



Persönliche Andachten

Advent & Weihnachten

Foto: Helke Haumer



Inhalt

| | |
|---------------------------------------|----------|
| Vorwort | Seite 3 |
| Advent | Seite 4 |
| Weihnachtsabend: Weihnachtsevangelium | Seite 8 |
| Weihnachtsabend: Weihnachtswünsche | Seite 10 |
| Christtag | Seite 12 |
| Zu Beginn des neuen Jahres | Seite 14 |

Vorwort

Advent und Weihnachten sind nicht nur die Zeit der Geschenke, Christkindlmärkte und Punschstände. Gerade für viele ältere Menschen sind das gemeinsame Beten und Singen beim Adventkranz, der Gang zur Rorate, das Lesen des Weihnachtsevangeliums beim Christbaum und das Treffen mit der Familie wichtige Begleiter durch diese Zeit.

Heuer ist alles anders, viele Christkindlmärkte werden nicht stattfinden. Vielleicht wird auch die eine oder andere große Familienfeier abgesagt. Dafür können wir umso mehr unser persönliches Gebet oder auch das gemeinsame Gebet im kleinen Kreis der Familie feiern. Die Texte in diesem Heft wollen Sie einladen, die Adventzeit zu betrachten, gemeinsam Weihnachten zu feiern und für das neue Jahr um Gottes Segen zu beten.

Wenn Menschen miteinander oder auch allein beten,
wird Hauskirche gelebt!

Wir wünschen Ihnen in dieser herausfordernden Zeit
einen besinnlichen Advent, gesegnete Weihnachten
und Gottes Beistand im neuen Jahr

Beatrix Auer

Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien

Theresa Stampler

PfarrCaritas und Nächstenhilfe

Impressum

Ausgearbeitet von Mag. Hanns Sauter, herausgegeben von
PfarrCaritas und Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien, November
2020; Fotos: Fotolia, www.freepik.com, Heike Haumer, Kurt Riha

Advent

Jesus vor meiner Türe

Maria und Josef sind auf der Suche nach einem Platz, an dem Jesus zur Welt kommen kann. Dies gestaltet sich aber unerwartet schwierig. Sie klopfen vergeblich an die Türen, müssen sich Ausreden anhören, werden weitergeschickt. Niemand möchte mit ihnen etwas zu tun haben. Jesus wird vor der Stadt geboren.

Wo Jesus sein möchte: unter den Menschen – findet sich für ihn kein Raum. Herzenshärte und Egoismus sind oft stärker als Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. Doch Jesus lässt sich von seinem Vorhaben, den Menschen Gottes Liebe nahe zu bringen, nicht abhalten. Daher klopft er weiterhin an die Türen unserer Herzen, bis er einen Menschen findet, der sein Herz aufmacht und sich seine Botschaft zu Herzen nimmt.

Stellen Sie sich vor:

Jesus steht vor meiner Türe.

Wer ist Jesus?

Der Gott meines Lebens?

Der Gott meiner Wege?

Der Gott meiner Zukunft?

Jesus klopft an meine Türe.

Was denke ich mir?

Um Gottes willen!

Was tu ich nur?

Herzlich willkommen!

Jesus steht vor meiner Türe.

Lasse ich sie verriegelt?

Schließe ich sie auf?

Bitte ich ihn zu mir?

Jesus wartet vor meiner Türe.

Was möchte er von mir?

Mein Leben begleiten,

mein Leben schützen,

mein Leben segnen!

Wir laden Sie ein, sich Gedanken zu machen: Wer ist Jesus für mich? Was würde ich tun, wenn Jesus vor meiner Tür steht? Habe ich für ihn ein offenes Herz und bin ich bereit, Jesus in mein Leben zu lassen? Was wünsche ich mir von ihm?

Liedvorschlag: „Macht hoch die Tür“



Gottes Weihnachtsgeschenk an die Menschen

In der Adventzeit denken wir viel ans Schenken. Ein Geschenk – gleich ob groß oder klein – ist ein Zeichen der Verbundenheit und soll Freude bereiten. Doch was, wenn die Ideen ausgehen oder die Möglichkeit fehlt, etwas zu besorgen? Ums Schenken geht es auch im Evangelium. Ein Engel soll Maria die Nachricht bringen, dass Gott Mensch werden möchte und sie dabei braucht. Dies bedeutet doch, dass sich Gott den Menschen schenken will. Ein unglaubliches Geschenk! Maria schenkt Gott ihr Vertrauen; Gott kann uns jetzt mit seiner Gegenwart beschenken. In Jesus ist er unter uns: als Kind, als Erwachsener, als Berufstätiger, als Erfolgreicher, aber auch als Verfolgter und Missverstandener, als Gefangener, Leidender und Sterbender, vor allem aber als Glaubender. Jesus geht unser Leben mit und sagt dadurch, dass Gott auf unserer Seite ist. Wie schaut das aus? Er gibt uns dazu Hinweise, die wir annehmen und weiterschenken dürfen. Wie kann dies gehen?

Liedvorschlag: Maria durch ein Dornwald ging

Jesus ist auf Menschen zugegangen.

Wie können wir auf Menschen zugehen?

Wir gehen auf Menschen zu mit einem freundlichen Gesicht, einem guten Wort ...

Jesus hat sich für die Menschen Zeit genommen.

Wie können wir uns Zeit nehmen?

Wir können dies auch und hören geduldig zu, rufen jemanden an ...

Wo Jesus war, lebten die Menschen auf.

Wie können Menschen um uns aufleben?

Wir bemühen uns um eine gute Atmosphäre, setzen Zeichen von Mitgefühl ...

Jesu großes Anliegen war Versöhnung.

Wo können wir versöhnen?

Wir tragen nicht nach, versuchen zu vermitteln ...

Jesus hat den Menschen vorgelebt, dass Gottvertrauen ein sicheres Fundament für das Leben ist.

Wie spüre ich mein Gottvertrauen?

Wir teilen Glaubenserfahrungen, schenken ein Gebet ...

Gottes Weihnachtsgeschenk an uns ist Jesus. Dieses Geschenk ist so groß, dass wir davon weitergeben können. Wir laden Sie ein, darüber nachzudenken, was dieses Geschenk in Ihrem Leben bedeutet.

Gebet

Herr Jesus, die Zeit um Weihnachten ist die Zeit der Geschenke. Sie sollen Zeichen der Zusammengehörigkeit und der Liebe sein. Du bist das Geschenk der Liebe Gottes zu den Menschen. Wo du bist, herrschen Friede, Freude und Segen.

Auch mir schenkst du davon. Ich danke Dir für diese Geschenke. Mein Geschenk an Dich ist, von dem weiter zu geben, was Du mir geschenkt hast. Viele sollen spüren, dass der Glaube an Dich Menschen verändert.

Dein Segen begleite mich und alle, die mir nahe stehen: meine Familie, meine Nachbarin ...

heute und alle Tage. Amen.



Foto: Kurt Rihla

Weihnachtsabend: Weihnachtsevangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (2,1-20)

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.



Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

(Einheitsübersetzung von 1980)

Liedvorschlag: Ihr Kinderlein kommet

Weihnachtsabend: Weihnachtswünsche

„Was wünschst du dir zu Weihnachten?“ – Das ist sicher eine der meistgestellten Fragen der letzten Wochen. Eine fast ebenso häufig gegebene Antwort ist wohl: „Nicht allein sein.“ Zu Weihnachten rücken die Menschen zusammen. Das ganze Jahr war schwierig und mit allen möglichen Problemen belastet - da soll doch wenigstens zu Weihnachten die Welt heil sein. Da möchte man Nähe, Menschlichkeit, Liebe spüren. Abgesehen von einigen grundsätzlichen Dingen braucht sicher jeder von uns etwas anderes, damit die Welt für ihn heil ist. Doch alle möchten wir etwas von dem, was wir gewohnt sind, „hinüberretten“, damit es auch ein Feiertag wird.

Was könnte das für Sie sein? Was braucht es für Sie, dass es Weihnachten werden kann?

Die Weihnachtsbotschaft lautet: „Heute ist euch der Retter geboren, Christus, der Herr.“ Die Engel haben sie gesungen. Was haben sich die Menschen, die diese Botschaft zuerst gehört haben, wohl bei diesen Worten gedacht? Schauen wir auf die wichtigsten Figuren der Krippe.

Maria: Der Retter ist geboren! Ich habe den Retter geboren. Ich, eine einfache junge Frau, bin Mutter Gottes geworden! Es ist unglaublich, was Gott aus den Menschen macht! Was wird er im Laufe meines Lebens noch aus mir machen? Wie werde ich über ihn denken, wenn ich einmal eine alte Frau bin? Eine spannende Sache!

Josef: Es ist wirklich nicht einfach. Kurz bevor Maria ihr Kind auf die Welt bringt, müssen wir nur wegen der Bürokratie nach Bethlehem wandern! Und jetzt für die beiden statt eines freundlichen Zimmers



ein zugiger Stall, dazu dieser Gesang der Engel! Ich weiß gar nicht, wie mir geschieht. Lieber Gott, hilf mir, die Ruhe zu bewahren!

Hirte: Der Retter ist geboren? Ist damit einer gemeint, der fair zu uns ist, der nicht auf uns herunterschaut, sondern uns ernst nimmt? Auf so einen warten wir schon lange. Dann wollen wir uns doch mal anschauen, wer das sein soll!

Engel: Der Retter ist geboren. Glaubt uns! Wir täuschen euch nicht. Er bringt ein neues Miteinander in die Welt. Glaubt uns und glaubt an ihn. Er ist da und bleibt da. Wir beten miteinander:

Gebet zum Jesuskind in der Krippe:

Jesus, du bist in die Welt gekommen: Du hast Freude unter die Menschen gebracht.

Mag es auf der Erde noch so kalt sein: Aus Dir strahlen Wärme und Geborgenheit.

Mag es auf der Erde noch so dunkel sein: Dein Licht scheint.

Mag es auf der Erde noch so lieblos zugehen: Du sprichst die Sprache der Liebe.

Mag es auf der Erde noch so unruhig sein: Bei Dir komme ich zur Ruhe.

Mag es auf der Erde noch so durcheinandergelassen: An Dich kann ich mich halten.

Jesus, ich freue mich über Dich.

Jesus, ich danke Dir.

Jesus, Du bist mein Retter, auf Dich vertraue ich.

Liedvorschlag: Stille Nacht, Heilige Nacht

Christtag

Kommt, wir gehen nach Bethlehem

„Kommt, wir gehen nach Bethlehem!“, sagten die Hirten zueinander. Es gibt keine bessere Idee in diesen Tagen, als uns den Hirten anzuschließen und zu Jesus an die Krippe zu kommen. Mit ausgebreiteten Armen wartet er dort auf uns. Bethlehem – Haus des Brotes – heißt Jesu Geburtsstadt. In der Tat ist Jesus der, den wir täglich brauchen wie ein Stück Brot. Er lädt ein, bei ihm zu verweilen, in seiner Nähe zur Ruhe zu kommen und sich von ihm mit den Dingen beschenken zu lassen, die – wie ein Bissen Brot – für uns lebensnotwendig sind: Liebe, Geduld, Vertrauen, Friede, Offenheit, ein Blick für andere. Er lädt ein, sich an ihm ein Beispiel zu nehmen, es ihm nachzutun und all das selbst auszustrahlen. Er beschenkt uns damit so großzügig, dass auch wir großzügig sein können!

Wir laden Sie ein nachzudenken, womit Sie Jesus in diesem Sinne beschenkt hat. Wofür möchten Sie danken, was wünschen und erbitten Sie von ihm?

Jesus, ich danke Dir für ...

Jesus, mir fehlt ... Gib, dass ...

Jesus, ich möchte gerne ...

Jesus, ich bitte Dich um ... für ...

Ihre Talente, die „guten Seiten“ an Ihnen, Ihre Charaktereigenschaften sind Ihnen geschenkt. Wir möchten Sie einladen, darüber nachzudenken, wie Sie diese für Ihre Umgebung fruchtbar machen können. Legen Sie Ihre Überlegungen – gedanklich oder schriftlich – vor Ihre Weihnachtskrippe.



Jesus, Du bist in die Welt gekommen,
in der es oft so friedlos ist.
Du schenkst, wonach wir uns sehnen:
Liebe, Geborgenheit und anderes mehr.
Du beschenkst uns so reich,
dass wir davon weitergeben können.
Dafür sind wir dankbar,
darüber freuen wir uns.
Deine Nähe gebe uns die Kraft,
die wir zum Leben brauchen.
Dir sei Lob und Dank und Ehre!

Liedvorschläge: Kommet ihr Hirten / Oh du fröhliche

Zu Beginn des neuen Jahres

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Diese Worte Dietrich Bonhoeffers sind uns vertraut geworden. Im Blick auf das zu Ende gegangene und das nun angebrochene Jahr haben sie ihren eigenen Klang. Das vergangene Jahr war ein bewegtes Jahr, in dem viel Unvorhergesehenes geschehen ist. Hoffnungen sind Enttäuschungen gewichen, Erwartungen konnten nicht erfüllt werden, Ängste und Befürchtungen verdrängten oft Glauben und Zuversicht. Was wird das neue Jahr bringen? Was kommen wird, wissen wir nicht. Wir haben Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte. Wir wissen aber, dass es auch an uns liegt, dass aus dem, was kommt, etwas wird, mit dem wir leben können. Wir haben dazu Kräfte, selbst wenn sie nicht so groß sind, wie wir es gerne hätten. Viel wird möglich durch Vertrauen: Vertrauen in die Menschen, die um mich herum sind, und das Vertrauen in die Nähe und Kraft Gottes.

Wir laden Sie ein zu überlegen: Was hat mich im alten Jahr getragen? Was möchte ich davon in das neue Jahr mitnehmen?

Gebet

Ich unterstelle mich
und das neue Jahr
und die Menschen,
die mir begegnen,
Gottes mächtiger Führung
Gottes wachendem Auge
Gottes lauschendem Ohr
Gottes schützenden Händen



Foto: Heike Haumer

Gottes leitender Weisheit
Gottes offenen Wegen
Gottes bergendem Schild
Gottes rettenden Engeln.
Der Herr segne und behüte mich und alle, die mir nahestehen und
alle, die mir begegnen. Heute und alle Tage – bis in alle Ewigkeit.
(Nach einem irischen Segen)

Liedvorschlag: Von guten Mächten wunderbar geborgen / Der Herr
segne dich

Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.

Gott ist mit uns am
Abend und am Morgen
und ganz gewiss an
jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Foto: Helke Haumer

Diese Broschüre
erhalten Sie unter:

**Seniorenpastoral der
Erzdiözese Wien**

www.seniorenpastoral.at

PfarrCaritas & Nächstenhilfe
www.pfarrcaritas.at